

NEWSLETTER 06/08

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

ZH ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND
QUALITÄTSENTWICKLUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

zum Jahresende erreicht Sie/Euch der aktuelle Newsletter 06/08 und soll Sie/Euch wieder über neue Entwicklungen und Themen informieren.

Wir möchten uns an dieser Stelle für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit im nun zu Ende gehenden Jahr 2008 bei Ihnen/Euch ganz herzlich bedanken!

Für die bevorstehenden Feiertage wünschen wir Ihnen/Euch eine schöne Zeit sowie alles Gute zum Neuen Jahr.

Ihre/Eure Ingrid Fitzek, das Team des Gleichstellungsbüros und das Team im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. QUERBEET**
- 5. PUBLIKATIONEN**
- 6. VERANSTALTUNGEN**

❖ Gleichstellungsbeauftragte wieder gewählt

Der Senat der Universität Duisburg-Essen (UDE) hat in seiner November-Sitzung die Gleichstellungsbeauftragte, Ingrid Fitzek, und ihre Stellvertreterin, Elke Währisch-Große, mit großer Mehrheit, ohne Gegenstimmen im Amt bestätigt und ist damit dem vorherigen Votum des Wahlfrauenremiums gefolgt.

Ingrid Fitzek und Elke Währisch-Große legten dem Senat einen ausführlichen Rechenschaftsbericht ihrer vorangegangenen 2-jährigen Amtsperiode vor, in dem Sie Ihre bisherigen Tätigkeitsfelder erläuterten und die zukünftigen Aufgaben skizzierten. Als besonders erfreulich hervorzuheben für diesen Zeitraum war die Auszeichnung der UDE mit dem TOTAL-E-Quality-Prädikat, das insbesondere für eine „vorbildlich an Chancengleichheit orientierte Personalpolitik“ verliehen wurde sowie die erfolgreiche Begutachtung des hochschuleigenen Gleichstellungskonzepts im Rahmen des Bund-Länder Professorinnen-Programms.

„Anknüpfend an diese Erfolge werden wir unsere gleichstellungsorientierte Personalpolitik fortsetzen, mit dem Ziel den im Landesvergleich erfreulichen Frauen-Anteil von 17% bei den Professuren weiter zu steigern. Außerdem wird eine wichtige Aufgabe der Ausbau der Kinderbetreuung an den Campi der Universität sein, um wissenschaftliche Tätigkeit und Familie besser miteinander vereinbar zu machen. Dies alles wird aber nur gelingen, wenn das Gleichstellungsbüro auch in Zukunft soviel Unterstützung aus der Hochschule erfährt, wie es in den vergangenen 2 Jahren der Fall war.“ so Fitzek. „Daneben ist uns auch die Beschäftigungssituation des so genannten wissenschaftsstützenden Personals wichtig, vor allem der vielen Frauen, die in den Sekretariaten von Fachbereichen und Instituten arbeiten“ ergänzt Währisch-Große „hier muss es zu einer besseren Bewertung der Tätigkeiten und zu mehr Wertschätzung dieser Arbeiten kommen.“

Den Rechenschaftsbericht der Gleichstellungsbeauftragten schicken wir Ihnen bei Interesse gerne zu. Er steht ebenfalls auf den Webseiten des Gleichstellungsbüros zum Download bereit: http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/gleichstellungsbeauftragte_19481

❖ Umzug des Gleichstellungsbüros und des Elternservicebüros für Studierende am Campus Essen

Das Gleichstellungsbüro hat am Campus Essen neue Räume im Gebäude R13 V00 G 15 – 21 bezogen. Die aktuellen Anschriften finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Zwei Mitarbeiterinnen des Elternservicebüros sind ebenfalls bereits umgezogen und nun in direkter Nachbarschaft des Gleichstellungsbüros im Raum R13 V00 G23 zu finden. Der Umzug von Frau Kippeschull wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Frau Abedini, Mitarbeiterin im Elternservicebüro ist nun auch unter einer neuen Telefonnummer: 0201-183-4716 zu erreichen. Weitere Informationen:

www.uni-due.de/studium_und_kind/kontakt.shtml

Neues aus dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

❖ Erfolgreicher Abschluss der zweiten MediMent-Linie

Am 30.10.08 wurde die zweite MediMent-Linie zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses an der Medizinischen Fakultät erfolgreich abgeschlossen: 13 Mentees hatten im Verlauf von 1 ½ Jahren Gelegenheit, mit Hilfe von Mentor/innen ihre Karriereplanung zu konturieren, Handlungsstrategien und Lösungsansätze zu entwickeln und Strukturen und Spielregeln im medizinischen Wissenschaftsbetrieb kennen zu lernen. Konkret heißt das, die Mentees konnten verschiedene Karrierewege durchsprechen, Kurskorrekturen vornehmen oder eine Bestätigung erhalten, auf „dem richtigen Weg zu sein“. Sie wurden darin unterstützt, Prioritäten herauszuarbeiten und erhielten Einblicke in Arbeitsabläufe anderer Abteilungen. In Konfliktsituationen war es hilfreich, ein Feedback von außerhalb der eigenen Klinik zu erhalten. Durch zusätzliche Trainings konnten die Mentees Schlüsselkompetenzen für künftige Führungsaufgaben in der Medizin erwerben, ihre Kompetenzen im „Scientific Writing“ professionalisieren und erfahren, wie die Einwerbung von Drittmitteln zum Erfolg führt.

Die erstmals im Januar 2009 für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler startende MediMent-Peer-Linie erfreut sich einer sehr großen Nachfrage: Insgesamt 29 Bewerber/innen interessieren sich für die begrenzte Zahl von 16 Plätzen.

Fortan werden beide Linien im Jahreswechsel starten:

MediMent-Peer:	Januar 2009
MediMent (One-to-one-Mentoring für Frauen):	Januar 2010 (Bewerbung bis 15.10.09)
MediMent-Peer:	Januar 2011 (Bewerbung bis 15.10.10)

Nähere Informationen unter:

MediMent: www.uni-due.de/zfh/karriere/mediment

MediMent-Peer: www.uni-due.de/zfh/karriere/mediment-peer

❖ **mentoring³ startet in die vierte Runde**

Am 26. November 2008 startet die vierte Linie des Cross-Mentoringprojektes *mentoring³* für Promovendinnen an den Hochschulen der Universitätsallianz Metropole Ruhr, Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen.

Die hochschulübergreifende Exzellenzförderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses ist bereits seit vier Jahren erfolgreich und wird in dieser Linie mit 14 Doktorandinnen der Geistes-, Bildungs-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften fortgesetzt.

Das Programm besteht aus den drei Modulen Mentoring, Seminarprogramm sowie Networking und richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen, die eine Karriere in Wissenschaft und Forschung anstreben.

Die drei beteiligten Universitäten koordinieren das Programm für folgende Schwerpunkte:

Naturwissenschaften	- Ruhr-Universität Bochum
Ingenieurwissenschaften	- Universität Dortmund
Geistes-, Wirtschafts- u. Gesellschaftswiss.	- Universität Duisburg-Essen

Kontakt an der Universität Duisburg-Essen:

Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung,

Geschäftsbereich Karriereentwicklung

Projektkoordinatorin: Dr. Renate Petersen

Tel. 0203 379 1222, E-Mail: renate.petersen@uni-due.de

Weitere Informationen: www.mentoring-hoch3.de

❖ **Erfolgreicher Start der Mentoring-Programme „MentoDue“ und „MentoDue – Interkulturell“**



Am 03. November 2008 sind mit „MentoDue“ und „MentoDue – Interkulturell“ zwei Mentoring-Linien mit insgesamt 21 Studentinnen und Absolventinnen erfolgreich an den Start gegangen. Das Mentoring-Programm „MentoDue“ richtet sich an Studentinnen aller Studienphasen und Fachrichtungen sowie an Absolventinnen in der Berufseinstiegsphase. Im Rahmen der interkulturellen Programmlinie „MentoDue-Interkulturell“ werden Studentinnen und

Absolventinnen mit Migrationshintergrund gefördert, die ihre vorhandenen interkulturellen Kompetenzen stärken und weiterentwickeln wollen.

Jede der 21 Teilnehmerinnen der Mentoring-Programme erhält individuelle Unterstützung und Förderung durch eine berufserfahrene Mentorin für die weitere Studiengestaltung sowie die Berufseinstiegsphase. Darüber hinaus haben die Mentees die Möglichkeit, an einem umfangreichen Seminar- und Workshopprogramm teilzunehmen, das zur Vermittlung und Stärkung von Schlüsselqualifikationen beitragen soll, die für eine zielgerichtete Studiengestaltung

und den erfolgreichen Berufseinstieg wichtig sind. Weiterhin beinhaltet das Programm Vernetzungsveranstaltungen und Themenabende, die den Mentees die Möglichkeit zum Austausch mit Gleichgesinnten und zum Kontakte knüpfen geben.

Am Nachmittag des 03. November 2008 nahmen die Teilnehmerinnen der beiden Linien - jeweils nach Gruppen getrennt - an einem Workshop teil, in dem sie auf den Mentoring-Prozess und die Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Mentoring-Beziehung vorbereitet wurden.

Im Anschluss daran fand der gemeinsame offizielle Auftakt für das einjährige Programm im Gerhard-Mercator-Haus am Campus Duisburg statt. Den Teilnehmerinnen wurde in diesem Rahmen mitgeteilt, welche Mentorin sie jeweils in den kommenden 12 Monaten begleiten und fördern wird. Dabei handelt es sich in diesem Programmdurchlauf um berufserfahrene Fach- und Führungsfrauen, die beispielsweise aus den Bereichen gesellschafts- und geisteswissenschaftliche Forschung, aus den Ingenieurwissenschaften, der Entwicklungshilfe oder dem Kultur- und Diversitymanagement kommen.

Der Abend bot weiterhin die Gelegenheit, die Mentees der parallel startenden Gruppe kennen zu lernen, sich über Interessen am Mentoring, den damit verbundenen Zielen und ihre Berufswegplanung auszutauschen und sich zu vernetzen.

Kontakt:


Dr. Anette Schönborn (MentoDue)

Tel.: 0203-379-1432

Dipl.-Päd. Hiam Tarzi (MentoDue – Interkulturell)

Teil.: 0203-379-1034

Weitere Informationen zu den Programmen finden Sie hier: www.uni-due.de/zfh/karriere



❖ Gender als Indikator für gute Lehre. Tagungsdokumentation online

Großen Anklang fand die am 24.10.2008 vom Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung veranstaltete Tagung „Gender als Indikator guter Lehre“ am Campus Duisburg. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum diskutierten Anforderungen guter Lehre für das Gender Mainstreaming in der Hochschulentwicklung.

Die Tagungsdokumentation ist nun im Gender-Portal eingestellt und abrufbar unter:

http://www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik_tagung.shtml



❖ Einladung zum Networking-Dinner

Entgegen der langjährigen Tradition, das alte Jahr mit einem Networking-Dinner ausklingen zu lassen, möchte das Meduse-Mentoring-Team dieses Mal das neue Jahr mit einem Networking-Dinner willkommen heißen.

Neben einem gemeinsamen Abendessen in netter Atmosphäre bietet der Abend Gelegenheit, mit anderen Frauen unseres Netzwerkes in Kontakt zu treten und Ideen für zukünftige Aktivitäten im Netzwerk zu entwickeln.

Das Networking-Dinner findet am Donnerstag, den 15. Januar 2009 um 19 Uhr im "Lorenz" (www.lorenz-essen.de) an der Rüttenscheider Str. 187 in Essen statt.

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen und bitten Sie/Euch um eine verbindliche Anmeldung bis zum 05. Januar 2009 unter meduse@uni-due.de.

Allen Mentorinnen danken wir sehr für die Arbeit, die sie im vergangenen Jahr geleistet haben. Für die anstehenden Festtage wünschen wir besinnliche Stunden und alles Gute für das Jahr 2009.

Mit besten Grüßen

Renate Klees-Möller, Anette Schönborn, Hiam Tarzi

Universität Duisburg-Essen

❖ **Frauen in den Naturwissenschaften – Vortrag der Mercator-Professorin Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard am 27.01.2009**

Am 27.01.2009 hält Nobelpreisträgerin Professorin Dr. Christiane Nüsslein-Volhard ihren zweiten Vortrag im Rahmen ihrer Mercator-Professur an der Universität Duisburg-Essen. Der Vortrag über „Frauen in den Naturwissenschaften“ beginnt um 18 Uhr im Audimax am Campus Essen. Weitere Informationen: <http://www.uni-duisburg-essen.de/de/mercatorprofessur/>

❖ **Auszeichnung für Prof. Hélène Esnault**

Die Mathematikerin Prof. Dr. Hélène Esnault von der Universität Duisburg-Essen erhält den mit einer Mio. Euro hoch dotierten "Advanced Grant" des Europäischen Forschungsrats (ERC).

Diese Förderung wird internationalen SpitzenforscherInnen verliehen, die in den letzten zehn Jahren herausragende Leistungen in ihrem Fach erbracht haben und für attraktive neue Projekte im europäischen Raum die notwendigen Freiheiten in der Forschung erhalten sollen. Die ERC ist ein neu eingerichtetes Instrument der europäischen Forschungsförderung, das die Exzellenzbildung in der Grundlagenforschung unterstützt und nach dem Vorbild der Deutschen Forschungsgemeinschaft aufgebaut ist.

In der ersten Ausschreibung der ERC Advanced Grants im Bereich der Physik und Ingenieurwissenschaften hatten etwa 900 internationale WissenschaftlerInnen Anträge eingereicht. Zur Förderung ausgewählt wurden 114 Projekte, darunter nur neun aus Deutschland. Im Bereich der angewandten und reinen Mathematik ging nur ein einziger ERC Advanced Grant nach Deutschland, nämlich an Prof. Esnault, die sich mit einem Projekt beworben hatte, das sich mit Fundamentalgruppen, rationalen Punkten und der Hodge Theorie befasst.

Prof. Dr. Hélène Esnault, eine der renommiertesten Mathematikerinnen in Deutschland, haben wir Ihnen in unserem [Newsletter 02/07](#) vorgestellt.

❖ **Universität Duisburg Essen unterzeichnet „Charta der Vielfalt“**

Die UDE unterzeichnet die „Charta der Vielfalt“. Das hat das Rektorat Anfang Dezember beschlossen. Durch die 2006 von der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, initiierte Charta verpflichten sich Unternehmen oder Organisationen, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen und Ausgrenzungen ist. Bislang haben ca. 500 Unternehmen und Organisationen die Charta unterzeichnet. Die UDE zählt neben der TU München und der Universität Hamburg zu den ersten Universitäten, die die Charta unterzeichnen.

Weitere Informationen zur „Charta der Vielfalt“ unter: www.vielfalt-als-chance.de/index.php

Querbeet

❖ **Wissenschaft kontra Kinderwunsch? Aktuelles aus dem Projekt "Balancierung von Wissenschaft und Elternschaft" (BAWIE)**

Aus der Online-Befragung zum Thema Vereinbarkeit wissenschaftlicher Karrieren und Elternschaft, an der über 8.700 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen teilnahmen, liegen erste Ergebnisse vor.

Das Projekt "Balancierung von Wissenschaft und Elternschaft" (BAWIE) untersucht die Bedingungen der Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Arbeit und privater Lebensführung an deutschen Universitäten. Insgesamt kombiniert die Studie eine quantitative und eine qualitative Erhebung an weiblichen und männlichen Wissenschaftlern mit und ohne Kinder der unterschiedlichen wissenschaftlichen Statusgruppen, indem eine bundesweit angelegte Online-Befragung durch vertiefende Interviews ergänzt wird. Beide Erhebungsteile sind nun abgeschlossen, und umfangreiche Ergebnisanalysen werden sich in den folgenden Monaten der Projektlaufzeit bis Mitte 2009 anschließen.

Die Studie wird am Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die Angaben der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verweisen auf einen deutlichen Kinderwunsch, der jedoch vielfach u.a. aufgrund der Rahmenbedingungen im akademischen Bereich aufgeschoben oder ganz zurückgestellt wird.

Von konkreten Schwierigkeiten mit der Vereinbarkeit von Elternschaft und Wissenschaft sind nicht nur die Wissenschaftlerinnen mit Kindern betroffen, auch die Väter unter den Nachwuchswissenschaftlern berichten über entsprechende Probleme. Weitere Ergebnisse und Details zur Studie finden Sie unter www.bawie.de, dort werden jeweils aktuelle Befunde sukzessive eingestellt.

Dass die prekären Beschäftigungsverhältnisse in der Wissenschaft bei einer Entscheidung zur Elternschaft eine bedeutende Rolle spielen, zeigen auch die Ergebnisse der von Sigrid Metz-Göckel u.a. durchgeführten Studie an nordrhein-westfälischen Universitäten zu Kinderlosigkeit und Beschäftigungsverhältnissen des wissenschaftlichen Personals an Universitäten (Weitere Informationen zu dieser Studie, s. unter Publikationen).

Publikationen

❖ **Wissenschaft als Lebensform: Eltern unerwünscht? Kinderlosigkeit und Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals der nordrhein-westfälischen Universitäten**

Dieses Buch untersucht den Zusammenhang zwischen Karrierebedingungen, Geschlecht und Kinderzahl beim akademischen Mittelbau und der ProfessorInnenschaft. Grundlage für diese Untersuchung ist die Auswertung der vorliegenden Personalstandsdaten für die Universitäten des Landes NRW sowie eine Interviewstudie mit WissenschaftlerInnen mit und ohne Kinder. Es zeigt sich, dass die prekären Beschäftigungsverhältnisse und die unsichere Zukunftsperspektive bei einer Entscheidung zur Elternschaft eine größere Rolle spielen als Partnerschaftskonstellationen.

Metz-Göckel, Sigrid; Auferkorte-Michaelis, Nicole; Möller Christina (2008): Wissenschaft als Lebensform: Eltern unerwünscht? Kinderlosigkeit und Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals der nordrhein-westfälischen Universitäten. Leverkusen-Opladen

❖ **Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund**

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) hat im Rahmen des „Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle 2007“ eine Studie zu Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund in Deutschland durchgeführt. Denn anders als in anderen europäischen Ländern werden in der aktuellen Gleichstellungspolitik die Diskriminierungen, die aufgrund von Verschränkungen des Geschlechts mit ethnischer/kultureller Herkunft stattfinden, nur wenig thematisiert. Um diese Forschungs- und Diskussionslücke zu füllen und AkteurInnen für die Situation von Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund und deren Erfahrungen zu sensibilisieren, hat das CEWS mit finanzieller Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Ergebnisse der Studie in der Publikation *cews.publik. no. 12* veröffentlicht.

Lind, Inken; Löther, Andrea (Hg.) (2008): Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund. *cews.publik. no.12*. Bonn

Sie können den Band als Druckversion beim CEWS bestellen oder als PDF von den Webseiten des CEWS herunterladen: <http://www.cews.org/cews/cewspublik.php>

❖ **Was kommt nach der Genderforschung?**

Nach Jahren intensiver Debatten schien *gender* der Königsweg der Geschlechtertheorie zu sein – für die empirische Forschung und im politischen Feld. Mittlerweile zeigen sich Ratlosigkeit und – als bedenkliche Konsequenz – ein Ende der produktiven Phase feministischer Theoriebildung.

Dieser Bestandsaufnahme stellen sich die Autorinnen und Autoren des Bandes und entwickeln aus je verschiedenen Disziplinbezügen Anregungen für eine Repolitisierung, Historisierung und neue Radikalisierung der Geschlechtertheorie. Sie nehmen die Fragestellung des Bandes zum Anlass für Rekonstruktionen von Theorie-Entwicklungen, zu grundsätzlichen Überlegungen zum Begriff *gender*, seinem Potenzial sowie seinen Fallen und Grenzen.

Casale, Rita; Rendtorff; Barbara (Hg.) (2008): Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld

Veranstaltungen

❖ **Konferenz: Gendering Disability. Behinderung und Geschlecht in Theorie und Praxis. vom 22.01. -23.01.09 in Oldenburg**

Das Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und AG Disability Studies in Deutschland der Univesität Bremen laden gemeinsam zur Konferenz „Gendering Disability“ ein.

Sowohl die Disability Studies als auch die Gender Studies verfolgen einen gesellschaftskritischen Ansatz, der die normativen Kategorien „Normalität“ und „Abweichung“ in Bezug auf den Körper als Konstrukte entschlüsselt. Obwohl beide Wissenschaftsfelder interdisziplinär arbeiten, blieben bislang die vielfachen Dimensionen der Verflechtung von Behinderung und Geschlecht oftmals unberücksichtigt.

Die Konferenz zielt erstens darauf, aktuelle Ansätze vorzustellen, die diese Verflechtung von Behinderung und Geschlecht thematisieren. Zweitens liegt der Schwerpunkt der Vorträge und Workshops darauf, die Komplexität der Verwobenheit von Behinderung und Geschlecht vertiefend aufzuzeigen, indem gefragt wird, wie Behinderung und Geschlecht mit den Kategorien „Rasse“, Klasse, Alter und Lebensformen verknüpft sind. Das dritte Ziel richtet sich auf einen Theorie-Praxis-Transfer: Angestrebt ist ein produktiver Austausch zwischen PraktikerInnen der Behindertenarbeit und WissenschaftlerInnen aus der Genderforschung und Sonderpädagogik mit der Perspektive einer Verstetigung des Dialogs.

Detaillierte Informationen zum Programm der Konferenz finden Sie unter

<http://www.uni-oldenburg.de/zfg/26708.html>

❖ **Internationale Tagung: Gender Change in Academia: Re-mapping the fields of work, knowledge, and politics from a gender perspective vom 13. -15. Februar in Göttingen**

Die englischsprachige Konferenz lädt internationale und nationale ReferentInnen und TeilnehmerInnen aus Forschung, Praxis und Politik ein, um neue Richtungen in der Genderforschung und –politik zu diskutieren. Ausgangspunkt ist die durch den Bologna-Prozess hervorgerufene aktuelle Re –Modellierung des Europäischen akademischen Raums, deren Ziel

die Homogenisierung der europäischen Akademia ist. Aus einer Gender-Perspektive sollen die damit einhergehenden Veränderungen in folgenden drei Dimensionen diskutiert werden:

- Work and Careers
- Knowledge Production on Gender
- Gender Politics and Diversity Management

Das Programm der Tagung und Informationen zur Anmeldung finden Sie unter:

<http://www.uni-goettingen.de/de/93204.html>



Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, November 2008

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: lisa.mense@zv.uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.